

HAUSHALT 2016

der Gemeinde Raesfeld

Etat-Rede des Fraktionsvorsitzenden der UWG Raesfeld-Erle,
Rupert Koller, am 14.12.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, des Rates und der Presse,
liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die gute Nachricht vorweg . Raesfeld geht es gut und wir werden dafür sorgen, dass es so bleibt!

1.

Das Jahr 2015 ist vor allem geprägt von den vielen Menschen, die als Flüchtlinge in unser Land kommen und von denen einige auf Umwegen irgendwann hier in Raesfeld landen. Menschen, die bei uns Zuflucht suchen aus den Kriegsgebieten der Welt.

Über 60 Millionen Menschen sind weltweit seit 2014 auf der Flucht, 60 Millionen auf der Flucht vor Krieg und Hunger. Mussten ihre Heimat, ihren Wohnort, Freunde und Familien verlassen, sich mit dem Nötigsten auf eine meist unbekannt lange Flucht begeben. Einige von diesen mit unglaublichen Schicksalen behafteten Menschen sind nun bei uns in Raesfeld angekommen, suchen bei uns Zuflucht. Für die meisten von ihnen sicherlich nicht das Ende ihrer langen Reise in eine ungewisse Zukunft, aber der eine oder andere wird sicherlich lange hier bleiben.

Der Staat, die Bundes- und Landesregierung, insbesondere die EU sind vollkommen überfordert und nicht in der Lage, die grenzüberschreitenden und parteiübergreifenden Probleme gemeinsam anzupacken und zu lösen. Die Regierung ist nicht in der Lage, ein Problem zu lösen, es wird irgendwann erkannt, es wird unsäglich lange diskutiert und zerredet, es werden viele Lösungsansätze



Raesfeld-Erle e.V.

aufgezeigt, es passiert aber am Ende fast nichts. Mit so einer Führung ist - eine solche Herausforderung/ solch eine problematische Situation ernsthaft, angemessen nicht zu lösen. Da muss ich unserem Bürgermeister beipflichten, ein absolutes Staatsversagen.

Bislang haben die angekündigten Maßnahmen der großen Politik uns hier in Raesfeld nicht erreicht, uns nicht geholfen. Das gesamte bisherige, bürokratische Verfahren der Asylpolitik ist für die Situation nicht ausgelegt.

Nach meiner Meinung ist die anhaltende Flüchtlingswelle nur zu bremsen, in dem möglichst viele Staaten zusammen arbeiten und sich viel mehr auf die Hilfe der Menschen vor Ort in den Krisengebieten fokussieren. Wer hat denn den Krieg in die Regionen der Welt gebracht, sind wir wirklich immer ganz unschuldig?

Die Flüchtlingssituation ist fast unerträglich für Europa, Deutschland, NRW, für Raesfeld. Unerträglich ist die Situation aber vor allem für die Flüchtlinge selbst. Für jeden einzelnen von ihnen, für all die Menschen die ihre Heimat verlassen mussten.

Die gesamte Verwaltung im Rathaus ist mehr oder weniger stark mit der Bewältigung der Mammut-Aufgabe für die Unterbringung und Erstversorgung der hier ankommenden Menschen beschäftigt. Soweit ich das beurteilen kann, ist man dieser Aufgabe bislang in lobenswerter Weise nachgekommen, ich bin stolz auf diese Verwaltungstruppe, bitte macht weiter so!

Natürlich sind dadurch andere Arbeiten liegen geblieben oder werden verschoben, damit müssen und können wir leben.

Die UWG wünscht sich nun auch für die folgenden Aufgabenbereiche unter dem Überbegriff Integration ein verstärktes Engagement. Wir wünschen uns hierfür, rechtzeitig zusätzliches Fachpersonal ein zu stellen. Der Bürgermeister sagt: „Wir fahren im Moment auf Sicht“. Darunter verstehen wir von der UWG zwar die eingeschränkten Handlungskapazitäten und die nicht zu überblickende Zahl derer die noch zu uns kommen. Im Nebel auf Sicht zu fahren kann aber schnell an einer Mauer enden. Eine frühe Vorbereitung hinsichtlich weiterer Unterbringungsmöglichkeiten, auch nach Haus Epping, als auch die personelle Ausstattung lassen sich sehr wohl planen. Vorrasschauend agieren statt später nur noch reagieren zu können.

Wir fühlen uns verpflichtet zu helfen, jeder wie er kann, für jeden besteht die Möglichkeit mit anzupacken damit wir das hier schaffen. Hut ab vor der Leistung der Verwaltung, die uns bei wichtigen Entscheidungen kurzfristig einbindet, informiert und dann ihre Arbeit erledigt. Respekt vor den vielen ehrenamtlichen Helfern in der Gemeinde, die sich um die Flüchtlinge kümmern. Nur in dieser Kombination zwischen Verwaltung und freiwilligen Helfern wird die Aufgabe hier in Raesfeld so hervorragend bewältigt.

Nur als ein Beispiel für gelungene, freiwillige Unterstützung und Akzeptanz aus der Bevölkerung für die Gäste aus aller Welt möchte ich das Vorhaben der Alexanderschule anführen. Die Schüler und die Schulleitung planen einen Tag der Begegnung mit den Flüchtlingen, der am 17. Dezember, vormittags stattfindet. Das ist gelebte Integration, der Veranstaltung wünsche ich viel Erfolg und viele neugierige Gäste.

Integration geht uns alle an!

2.

Damit bin ich bei dem zweiten Punkt, den ich heute für die UWG-Fraktion ausführen möchte. Unsere neue Gesamtschule und ich betone UNSERE!

Die Alexanderschule hat sich im Laufe der letzten Jahre verändert, die Schulform wurde nach überregionalem Willen geändert, die Gebäude wurden umgebaut und erweitert, die Ausstattung wurde stetig verbessert. Natürlich hat sich das Kollegium verändert und die Schüler, sie füllen die Schule jeden Tag mit Freude, mit Frust, mit Liebe, mit Aktivität, mit Leben, mit Leben in Raesfeld.

Es ist politischer Wille, dass sich die Schulform ein weiteres, letztes Mal ändert. Eine Gesamtschule mit zwei Standorten zusammen mit der Stadt Borken. Die UWG unterstützt die Entscheidung, es ist uns eine Herzensangelegenheit, hier in Raesfeld eine weiterführende Schule zu betreiben und weiter führen zu können.

Wir wünschen der neuen Gesamtschule am Standort Raesfeld einen guten Start und glauben an eine befruchtende, positive Zusammenarbeit mit dem Standort in Borken. Unsere Kinder können somit bis zur achten Klasse in Raesfeld, in der Heimat zur Schule gehen.

Vieles hängt von der Akzeptanz durch die Eltern und die Familien ab. Wir möchten dazu aufrufen, dazu ermuntern: schaut euch die Schule an, lasst euch von dem pädagogischen Konzept überzeugen und begeistern, meldet eure Kinder bitte an der Gesamtschule an. Wir sind überzeugt von dem bisherigen Weg der Schule und wir sind sicher, dass die pädagogische Arbeit, die neue Schulleitung, das Kollegium und mit Sicherheit auch die politische Gemeinde und die Verwaltung alles für das Wohl der Schule und ihrer Schüler tun werden.

3.

Damit komme ich zum dritten und letzten Punkt meiner diesjährigen Ausführungen, und zwar zum Haushaltsentwurf für das Jahr 2016.



Raesfeld-Erle e. V.

Die Diskussion darum tritt durch die große Aufgabe . Flüchtlinge - dieses Jahr in den Hintergrund, die Zahlenwerke verlieren an Wichtigkeit . und das darf auch so sein.

Nicht so bei unserem Kämmerer und seiner Mannschaft: Das Zahlenwerk in dem dicken Haushaltsbuch wurde ihm nach wochenlanger Auseinandersetzung immer wichtiger. Ursache und Wirkung als Schlussfolgerung treten in den Hintergrund. Da werden als Investitionen mal hier 1 Mio. Mal dort 3 Mio. als Spekulationspuffer eingearbeitet. Der Kämmerer ist nicht zu beneiden um seine Arbeit, zumal die Entwicklung in 2016 unvorhersehbar bleibt. Wenden wir uns also lieber den Fakten zu.

Wie schon im letzten Jahr muss man feststellen, dass es - im Rückblick auf das Jahr 2015 - schon wieder passiert ist: Die wundersame Raesfelder Brotvermehrung! Der Haushaltsplan für 2015 sah ein negatives Ergebnis von ca. 2,5 Millionen Euro vor. In der Haushaltsrede für 2016 hat der Kämmerer schon nach Ablauf von 10 Monaten feststellen können, dass wohl eine schwarze Null erreicht werden kann.

Was waren denn nun die wesentlichen Gründe für die Verbesserung?

Neben zusätzlichen Grundstückserlösen sind - richtig! - die Einnahmen aus der Gewerbesteuer, wie immer in den letzten Jahren, kräftig und völlig überraschend über die Planansätze hinaus geschossen! Die zu niedrigen Planansätze führten unter anderem dazu, dass die Grundsteuern auf den Orientierungswert der Landesregierung angehoben werden mussten, weil es ja gar so schlimm um die Gemeindefinanzen bestellt war, rein planerisch, versteht sich!!

Wir von der UWG haben den Haushalt 2015 genau deswegen abgelehnt: Wir waren der Ansicht, das planerisch schwarzgemalt worden ist und das den Raesfelder Bürgern völlig unnötigerweise in die Taschen gelangt werden sollte. Wir haben dafür viel Kritik einstecken müssen; jetzt zeigt sich, dass wir die Situation richtig eingeschätzt hatten, die UWG hat beim Blick in die Glaskugel mal wieder Recht behalten. Leider lassen sich die Steuererhöhungen nicht zurück nehmen.

Trotzdem sind wir natürlich froh, das sich die Raesfelder Erfolgsstory der letzten Jahre auch in Jahr 2015 fortgesetzt hat und wir voraussichtlich mit einer stolzen Ausgleichrücklage von ca. 6 Mio. Euro in das Jahr 2016 starten können.

Wenn wir nun den Blick in die Zukunft, in das Jahr 2016 richten, haben wir schon ein paar Sorgenfalten auf der Stirn.

Der Kämmerer hat in diesem Jahr bei den Planungen endlich unsere langjährige Forderung aufgenommen und für die Ertragsplanung die Orientierungswerte der Landesregierung zu Grunde gelegt, also etwas mehr Optimismus. Die geplanten Erträge steigen unter anderem dadurch um ca. 10 % auf 17, 6 Mio. Euro. Das dennoch, so wie im letzten Jahr, ein Fehlbetrag von 2,5 Mio. prognostiziert wird, liegt an den ebenfalls um ca. 10 % oder 1,9 Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen. Da haben wir schon ein etwas flaes Geföhl im Magen.

Hier steigt zum einen die Summe der Personal- und Versorgungsaufwendungen um fast 13 % oder ca. 390.000 ", unter anderen auch deshalb, weil im Bereich der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen zusätzliche Stellen vorgesehen werden müssen! Zum anderen erhöhen sich die Transferaufwendungen um etwas mehr als 1,6 Mio. Euro. Darin enthalten ist ein erheblicher Betrag in der Größenordnung von ca. 1 Mio., der unter der Überschrift Flüchtlinge zu Buche schlägt.

Wie wir sehen, ist die Entwicklung im Bereich Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen DAS Thema, auch für 2016.

Zurzeit kann niemand absehen, wie sich die Flüchtlingszahlen weiter entwickeln werden. Damit ist es natürlich außerordentlich schwierig, die dafür notwendigen Aufwendungen zu planen. Dieser Umstand stellt einen erheblichen Risikofaktor für den Haushalt 2016 dar. Deshalb halten wir es für richtig, hier äußerst vorsichtig zu agieren und im Zweifel höhere Kostenansätze zu planen.

Aus diesen Gründen stimmen wir von der UWG dem Haushaltsentwurf für 2016 zu!

Einen Vorschlag zum Procedere bei der Haushaltsplanung möchte ich wiederholen: Wie wir alle aus den Planungen und den Ergebnissen der letzten Jahre wissen, kann man eigentlich erst nach Abschluss des Haushaltsjahres wissen, ob das Haushaltsjahr mit einem positiven oder einem negativen Ergebnis abschließt. Ist das Ergebnis positiv, ist eine Erhöhung der Grundsteuern unseres Erachtens unnötig, weil der Finanzbedarf der Gemeinde offensichtlich aus anderen Quellen gedeckt ist.

Wir schlagen deshalb vor, die Anhebung der Grundsteuern oder Anpassung an die fiktiven Hebesätze jeweils - nach Abschluss des Haushaltsjahres, für das Folgejahr zu beschließen und unter die Bedingung zu stellen, dass das Haushaltsjahr mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen hat. Damit kann sichergestellt werden, dass die Bürger der Gemeinde nur dann zusätzlich belastet werden, wenn es der Gemeinde finanziell tatsächlich schlecht geht und nicht bereits dann, wenn aufgrund übervorsichtiger Planungen (oder Schwarzmalereien bei der Planung) der Eindruck entsteht, dass die Lage schlecht ist.

Wir machen Kommunalpolitik in erster Linie für unsere Bürger, da sollten die Raesfelder Bürger auch die letzten sein, die wir mit Steuererhöhungen belasten.

4.

Die gute Nachricht zum Schluss, mit der Überzeugung, dass es auch 2016 so sein wird . Raesfeld geht es gut, und wir werden dafür sorgen, dass es so bleibt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit,
ich wünsche allen frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2016.